

Vielversprechender Nachwuchs

Generalprobe vor „Jugend musiziert“ in der Studiobühne des Theaters

■ **Gütersloh** (kusch). Sie können sich zweifellos als privilegiert betrachten: die Kinder und Jugendliche sowie die Pädagogen der Gütersloher Musikschule, denen die Studiobühne des neuen Theaters als schulische Aula dient. Was für viele deutsche Musikschüler ein unerfüllbarer Traum bleibt, lässt sich in Gütersloh verwirklichen. Und so lernen die angehenden Kunstadepten die Atmosphäre eines echten Konzertsaals kennen, was demnächst zur Tradition werden soll. Geplant ist nämlich im Theater eine ganze Reihe von Konzerten mit Beteiligung der Schüler und Pädagogen der hiesigen Musikstätte.

Das deutsche Schulsystem wird reformiert, die längeren Unterrichtszeiten bis in den Nachmittag stellen für die musikinteressierten Schüler und deren Eltern, aber auch für Musiklehrer eine schwer lösbare Aufgabe dar. Musikschulen müssen aussichtsreich reagieren. Und sie versuchen es: in vielen Schulen, auch in Gütersloh, wird auch samstags unterrichtet.



Effektiv: *Zum Schluss spielte ein Bläserensemble die moderne Fantasie von Ronaldo LoPresti.*

FOTO: EUGENIA KUSCH

Trotz dieser Schwierigkeiten scheint der Wille zum Erreichen guter, bisweilen sogar überdurchschnittlicher musikalischer Ergebnisse bei vielen Schülern der Gütersloher Musikschule nach wie vor vorhanden zu sein. Der Ehrgeiz wird nun zusätzlich durch die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“, der am kommenden Wochenende in Bielefeld stattfindet, angespornt. Das Konzert im Theater war daher gleichzeitig eine Generalprobe vor dem Wettbewerb. Mehr als dreißig Schüler werden Gütersloh ver-

treten, davon vor allem Bläserensemble, seit Jahren Aushängeschild dieser Schule. Eckard Vincke, Jörg Schulteß und Thorsten Wieking, selber aktive Instrumentalisten, haben offenbar als engagierte und erfahrene Pädagogen besondere Fähigkeiten, den Kindern und Jugendlichen das Handwerkliche und das Expressive zugleich zu vermitteln. In den auf das Alter und Können der Kinder maßgeschneiderten Stücken, vorwiegend des 20. Jahrhunderts, zeigten ihre Schüler in Terzetten, Quartetten und Quintetten das klangvolle, sau-

ber intonierte, rhythmisch präzise und feinfühlig Musizieren.

So wie sich in den letzten 40 Jahren die Musiksprache entwickelt hat, so änderten sich auch die Anforderungen des „Jugend musiziert“-Wettbewerbes. Seit einiger Zeit werden hier fast alle Stile zugelassen, auch durch Jazz, Pop und Rock geprägte Vortragsstücke. Viele diese Musikrichtungen spiegeln sich in dem Programm. Und so spielte zum Schluss ein Bläserensemble ganz effektiv die moderne Fantasie von Ronaldo LoPresti und dann ein anderes hoch musikalisch das barocke Konzert von Vivaldi/Bach in der Bearbeitung von Enrique Crespo.

Trotz der Überlegenheit der Bläser konnten sich auf der Studiobühne auch andere Instrumentalisten behaupten, und zwar die Schüler der Flötenklasse von Beate Gröll, der Klavierklassen von Chihiro Masaki und Bettina Schmalen-Gand, der Violinklasse von Gregor van den Boom sowie der Celloklasse von Michael Corßen. Vielversprechend!